

Postglaziales Vorkommen der Sumpfschildkröte.

Die Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis* L.), die in der postglazialen Wärmezeit bei uns eine große Verbreitung hatte, wurde im postglazialen Querkalklager von Laer bei Iburg, Reg.-Bez. Osnabrück, fossil gefunden. Unsere Kenntnisse über die Verbreitung dieser Form in Westfalen und den angrenzenden Gebieten sind noch sehr lückenhaft, sodaß auch jeder kleinste Beitrag wertvoll ist. (Zuschriften erbeten.)

§. S i l t e r m a n n, Osnabrück (Langestraße 39)

Der Totenkopf bei Hövelhof (Senne).

In den letzten Jahren erhielt ich mehrfach die Raupe vom Totenkopf (an Kartoffeln gefunden). Der Schmetterling bevorzugt Honig, er wird vereinzelt in Bienenwohnungen tot gefunden.

§ o l l k l ä s e n e r, Hövelriege

Cladoceren, Turbellarien und Nemertinen aus dem Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“.

Anläßlich eines biologischen Kursus Studierender der Universität Köln am 27.—30. 6. 1938 in der Naturschutzstation „Heiliges Meer“ wurden nachstehende Arten festgestellt.

Großes Heiliges Meer:

Cladoceren: *Leptodora kindtii*, *Daphnia longispina hyalina*, *Daphnia longispina cucullata*, *Ceriodaphnia pulchella*, *Diaphanosoma brachyurum*, *Polyphemus pediculus*, *Scapholeberis mucronata*, *Bosmina longirostris*, *Eurycercus lamellatus*, *Simocephalus vetulus*, *Sida crystallina*.

Turbellarien: *Stenostorum leucops*, *Microstorum giganteum*, *Dalyellia armigera*, *Dalyellia infundibuliformis*, *Castrella truncata*, *Strongylostoma elongatum*, *Mesostoma lingua*, *Mesostoma productum*, *Bothromesostoma essenii*, *Gyratrix hermaphroditus*, *Polycelis nigra*.

Nemertinen: *Stichostemma graecense*.

Meerbede, eisen-schüßiges Rinnsal bei der Station:

Turbellarien: *Dalyellia micropthalma*, *Polycystis goettei*, *Gyratrix hermaphroditus*, *Prorhynchus stagnalis*, *Dendrocoelum lacteum*, *Polycelis nigra*.

Erdfallsee.

Cladoceren am Ufer: *Sida crystallina*, *Scapholeberis mucronata*, *Ceriodaphnia pulchella*, *Eurycercus lamellatus*, *Simocephalus vetulus*.

Turbellarien: *Mesostoma lingua*, *Dalyellia infundibuliformis*, *Castrella truncata*, *Polycelis nigra*.

Seideweiber.

Cladoceren: *Sida crystallina*, *Eurycercus lamellatus*, *Scapholeberis mucronata*, *Alonopsis elongata*, *Chydorus sphaericus*.

Turbellarien: *Stenostomum leucops*, *Dalyellia infundibuliformis*, *Castrella truncata*, *Castrada sphagnetorum*, *Rhynchomesostoma*

rostratum, *Mesostoma lingua*, *Bothromesostoma personatum*, *Bothromesostoma essenii*, *Polycelis nigra*.

Moortümpel nahe Erdfallsee.

Cladoceren: *Kurzia latissima*, *Acantholeberis curvirostris*.

Turbellarien: *Castrada sphagnetorum*.

Moortümpel im Wald beim Eingang zum Erdfallgelände.

Cladoceren: *Ceriodaphnia pulchella*, *Acantholeberis curvirostris*.

Turbellarien: *Castrella truncata*, *Catenula lemnae* (nur 2 Stück), *Castrada sphagnetorum*.

Von den Turbellarien sind *Catenula lemnae*, *Castrada sphagnetorum* und minder scharf ausgeprägt auch *Rhynchomesostoma rostratum* Charakterformen saurer Moorgewässer.

Dalyellia infundibuliformis ist nur aus den Alpen, Schweden und Grönland bekannt. — Alle übrigen Formen, einschließlich dem *Stichostema* sind mehr oder weniger Ubiquisten und ohne ökologisches Interesse.

E. Reisinger, Köln

Turbellarien und Nemertinen sind, abgesehen von einigen Tricladen, noch nicht in der Literatur aus dem Heiligen Meerengebiet angeführt. Cladoceren werden genannt in den Arbeiten von: K l o ß e, Ed., Zur Cladocerenfauna Westfalens. Zber. d. Zool. Sekt. d. Westf. Prov. Verein f. Wiss. u. Kunst, Münster 1892, und K l o ß e, Ed., Die Winterfauna des Heiligen Meeres. Ebendort. Jahrg. 1894. K e m p e r, S., Beitrag zur Fauna des Großen und Kleinen Heiligen Meeres und des Erdbruches bei Hopsten. Abh. a. d. Westf. Prov. Museum f. Naturkunde Münster, 1. Jahrg. 1930. K r i e g s m a n n, F., Produktionsbiologische Untersuchungen des Pelagials des Großen Heiligen Meeres. Ebendort. 9. Jahrg., S. 2, 1938. Schriftleitung.

Bereinsnachrichten

Veranstaltungen des Bundes „Natur und Heimat“

1. Gemeinsame Sitzung des Bundes „Natur und Heimat“ und der Fachstelle „Naturkunde und Naturschutz“ im Westfälischen Heimatbund am 8. Juli 1938 anlässlich des Westfalentages in Siegen.

Dr. Kensch eröffnet die Sitzung um 20 Uhr 15 und dankt allen Erschienenen, daß sie der Einladung Folge leisteten, obwohl der Westfalentag mit seinem reichen Programm schon soviel Zeit und Kraft in Anspruch nahm. Nach einem Bericht über den Mitgliederbestand des Bundes, über Änderungen, in der Erscheinungsweise der Zeitschrift „Natur und Heimat“ und über die gemeinsame Tagung der Fachstelle mit den Naturschutzbeauftragten am 12. und 13. Februar in Münster gibt der Bundesleiter eine kurze Übersicht über die im letzten Jahre in Westfalen geleistete Naturschutzarbeit. Die Zahl der durch Eintragung in das Naturschutzbuch endgültig geschützten Gebiete ist von 20 auf 44 angestiegen (Reg.-Bez. Münster 12, Minden 13, Arnsberg 12, Ruhr-Kohlen-Bez. 7 Gebiete). Für weitere 7 Gebiete laufen zur Zeit Anträge, und 29 Gebiete sind durch Pacht oder sonstige Verordnungen vorläufig sichergestellt. Die Zahl der geschützten Naturdenkmale beträgt jetzt insgesamt 1716, und zwar handelt es sich um 1559 Bäume, Baumgruppen und Hecken, um 92 Findlinge, um 20 Höhlen und